Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 9

Artikel: Ist die Schweiz miliztauglich?
Autor: Stutz, Karin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717091

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ist die Schweiz miliztauglich?

In einem im Bundeshaus in Bern präsentierten Manifest fordert der Schweizerische Studentenverein die Wirtschaft dazu auf, das Schweizer Milizsystem engagiert mitzutragen.

KARIN STUTZ, PRÄSIDENTIN DES SCHWEIZERISCHEN STUDENTENVEREINS

Gleichzeitig appelliert der Schweizerische Studentenverein an Bürgerinnen und Bürger, das Erfolgsmodell Schweiz nicht länger aufs Spiel zu setzen, sondern wieder vermehrt Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen.

Der Schweizerische Studentenverein äussert sich an der diesjährigen Zentraldiskussion im Bundeshaus besorgt über die Zurückhaltung der Wirtschaft gegenüber dem Milizsystem.

In seinem Manifest fordert er sowohl in der Schweiz tätige internationale Konzerne als auch typisch mittelständische Unternehmen sowie deren Verbände Economiesuisse, Schweizerischer Gewerbeverband und Schweizerischer Arbeitgeberverband dazu auf, das Milizsystem aktiv mitzutragen. Der Studentenverein erwartet von den Verantwortungsträgern der Wirtschaft, dass das Erfolgsmodell Schweiz nicht länger aufs Spiel gesetzt wird.

Singuläres Staatsmerkmal

Die Schweiz hält Spitzenpositionen bezüglich Wettbewerbsfähigkeit, Standortattraktivität, Produktivität, Sicherheit und politische Stabilität nicht trotz, sondern wegen des Milizsystems.

Doch ob die Schweiz heute noch miliztauglich ist, sei eine Frage der Ansprüche und der Erwartungshaltung, meint der Bieler Stadtpräsident Erich Fehr. Deshalb müssten Strukturen und Voraussetzungen geschaffen werden, die einem Milizsystem entgegenkommen.

Der Luzerner Regierungsrat Reto Wyss präzisiert dies, indem er für eine klare Aufteilung der Aufgaben zwischen gewählten Behörden und der Verwaltung einsteht. Führungskräfte in der Verwaltung sollten zunehmend in Managementaufgaben hineinwachsen.

Dass Gemeinden zunehmend vom Kanton verwaltet werden müssen, weil ihnen Kandidaten für die Exekutive fehlen, sei alarmierend. Die einzigartige direkte Demokratie, der Föderalismus und das Subsidiaritätsprinzip seien dadurch gefährdet. Indem der Einzelne in einem politischen Nebenamt lerne, über sich hinauszuwachsen, profitiere letztlich auch sein Arbeitgeber direkt. Von der Wirtschaft wird deshalb gefordert, Engagements ihres Kaders und ihrer Mitarbeitenden in Nebenämtern durch grosszügige Lösungen mitzutragen. Sie leisten dadurch einen entscheidenden Beitrag, damit ein einzigartiges, identitätsstiftendes Staatsmerkmal erhalten bleibt und sich die Rahmenbedingungen nicht zu ihren Ungunsten verändern.

Vielerorts gingen am 9. August 2013 die Plakate hoch, hier im Thurgauer Wagerswil.

Berufspolitiker ein Gräuel

Politgeograf Michael Hermann regt an, Integrationskurse für Kader internationaler Unternehmen anzubieten, in denen die Bedeutung des Milizsystems für die Schweiz ins Zentrum gestellt werde.

Für Chefredaktor und Verleger Roger Köppel sind Berufspolitiker ein Gräuel. Das Entstehen politischer Kasten sei damit vorprogrammiert; denn wer von seiner politischen Tätigkeit lebe, erhalte Fehlanreize. Nur wenn möglichst viele ihre Verantwortung für das Gemeinwesen übernehmen, bleiben die sozialen Errungenschaften und der Wohlstand erhalten.